

„WIR WOLLEN UNSER INDIGENES LAND IN NEVADA VOR DEN GEFÄHRLICHEN AUSWIRKUNGEN DES LITHIUMABBAUS SCHÜTZEN.“

Fermina Stevens, Te-Moak Tribe der Western Shoshone

Fermina Stevens ist in Elko, Nevada, USA, geboren und aufgewachsen – seit Jahrtausenden die Heimat Indigener Völker. Als Geschäftsführerin des *Western Shoshone Defense Project* setzt sich Fermina dafür ein, das Land ihrer Vorfahren vor den negativen Auswirkungen des Bergbaus zu schützen, der vor über 200 Jahren mit der Entdeckung von Gold begann.

Sie erzählt Amnesty International, warum der Lithiumabbau ihre Gemeinschaft bedroht und wie er zu einem Symbol dafür geworden ist, dass die US-Regierung die Rechte der Indigenen Western Shoshone weiterhin ignoriert, obwohl ein Vertrag aus dem Jahr 1863 das riesige Territorium der Gemeinschaft anerkennt.

„Dieser Vertrag, der von Oberhäuptern der Tribes und der US-Bundesregierung unterzeichnet wurde, erkennt das Territorium der Western Shoshone an. Zwar gewährte er der US-Regierung bestimmte Rechte und Privilegien, wie beispielsweise das Recht auf die Suche nach Bodenschätzen, doch wurde das Land nie an die US-Regierung abgetreten. Auch gab unsere Gemeinschaft ihre Souveränität über dieses Land niemals auf.“ [...]

„Es ist noch nicht lange her, dass dieser Lithium-Boom begann; erst vor etwa fünf Jahren hörten wir zum ersten Mal von kritischen Mineralien und vom Lithiumabbau.“ [...]

„Wenn die Bergbauunternehmen hierherkommen, fangen sie an, massenhaft Bäume zu fällen. Viele dieser Bäume sind Pinien. [...] In den letzten Jahrtausenden waren Pinienkerne das Grundnahrungsmittel unserer Ernährung.“

Wasser ist natürlich immer ein Thema. Der Lithiumabbau erfordert viel mehr Wasser als der Goldabbau. Das bereitet uns Sorge, besonders, da wir gerade eine Dürreperiode durchleben und im trockensten Bundesstaat leben.

Es ist die kumulative Wirkung dieser Bergbauprojekte, die uns Sorgen bereitet, denn der Bundesstaat Nevada ist geradezu übersät mit Goldminen – nicht nur aktuellen, sondern auch früheren. Wir wissen, dass der Boden und das Wasser stark verschmutzt sind.“ [...]

„Jeder weitere Abbau wird Auswirkungen haben. Der Lithiumabbau verschlimmert das, was bereits in der Vergangenheit angerichtet wurde.“ [...]

„Das Defense Project bemüht sich weiterhin darum, die US-Regierung dazu zu bewegen, diesen Vertrag und unsere Landrechte zu respektieren. Wir haben unseren Fall vor die Interamerikanische Menschenrechtskommission und den UN-Ausschuss für die Beseitigung der Rassendiskriminierung gebracht. Beide kamen zu dem Schluss, dass die Menschenrechte der Western Shoshone durch die US-Regierung verletzt wurden.“

„Ein Beispiel dafür ist das Fehlen angemessener Konsultationen mit der Bundesregierung über Bergbauaktivitäten. Die US-Regierung ist verpflichtet, sich mit den Tribes zu beraten, da wir die Souveränität über dieses Territorium haben. Aber die Regierung hält sich nicht an ihre Verpflichtungen, wenn sie Unternehmen entsendet, die die Konsultationen für sie oder an ihrer Stelle durchführen.“

„Dieses Land gehört uns – ob es den Leuten gefällt oder nicht. Wir versuchen, das Land und seine Ressourcen für zukünftige Generationen zu schützen. Wir denken an die Zeit in 40, 60, 80 Jahren. Werden wir angesichts der Vergiftung unseres Landes und unseres Wassers überhaupt noch in der Lage sein, unsere Spiritualität zu praktizieren?“

Quelle:

Fermina Stevens: “We want to protect our Indigenous land in Nevada from the dangerous impact of lithium mining”, <https://www.amnesty.org/en/latest/campaigns/2026/05/fermina-stevens-we-want-to-protect-our-indigenous-land-in-nevada-from-the-dangerous-impact-of-lithium-mining/> 12 May 2026

Übersetzt und zusammengefasst von Marianne Kersten

Themenkoordinationsgruppe für Menschenrechte und Indigene Völker